

Offenbarung 6

Inhalt: Diejenigen Kinder Gottes, zu deren Lebzeiten die sieben Siegel geöffnet werden, müssen durch Gehorsam zur Offenbarung dafür sorgen, daß sich dieselbe in ihrem Leben erfüllt und sie die Zukunft des Herrn erleben

Das Mahl des Herrn

Beantwortung der Frage: Warum kann sich im tausendjährigen Reich der Tod auswirken, obwohl der Satan gebunden ist?

Offenbarung 6: 1 Und ich sah, daß das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete, und ich hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit Donnerstimme sagen: Komm und sieh! 2 Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog aus als Sieger und um zu siegen. 3 Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebendige Wesen sagen: Komm und sieh! 4 Und es zog ein anderes Pferd aus, ein feuerrotes, und dem, der darauf saß, wurde die Macht gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen und daß sie einander hinschlachten sollten; und es wurde ihm ein großes Schwert gegeben. 5 Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm und sieh! Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand. 6 Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sprach: Ein Maß Weizen für einen Denar, und drei Maß Gerste für einen Denar; und das Öl und den Wein schädige nicht! 7 Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des vierten lebendigen Wesens sagen: Komm und sieh! 8 Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist: der Tod; und das Totenreich folgte ihm nach, und ihnen wurde Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert und mit Hunger und mit Pest und durch die wilden Tiere der Erde. 9 Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen? 11 Und es wurde einem jeden von ihnen ein weißes Kleid gegeben, und es wurde ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet wären, die auch sollten getötet werden, gleichwie sie. 12 Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete, und siehe, ein großes Erdbeben entstand, und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut. 13 Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Früchte abwirft, wenn er von einem starken Winde geschüttelt wird. 14 Und der Himmel entwich wie ein Buch, das zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden aus ihren Stellen gerückt. 15 Und die Könige der Erde und die Großen und die Heerführer und die Reichen und die Gewaltigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in die Klüfte und in die Felsen der Berge 16 und sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verberget uns vor dem Angesichte dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! 17 Denn gekommen ist der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?

Nach Offenbarung 6 ist es für das richtige Verständnis notwendig, auf das genau zu achten, wie uns die Auswirkung im Worte Gottes gezeigt ist. Es geht hier nicht wie vordem, daß das allgemeine Zeugnis darüber, wie das Verhältnis zu Gott ist zur Darstellung kommt, das ist im 4. und 5. Kapitel gezeigt.

Jetzt ist die praktische Auswirkung von dem gezeigt, daß das Lamm die Verwaltung des mit sieben Siegeln versiegelten Buches bekommen hat.

Das Lamm ist würdig, das Buch zu öffnen, und das bezeugen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten.

Nach dem, wie aus ihrem Zeugnis im neuen Lied bekannt wird, wirkt sich das in der Folgezeit in der ganzen Schöpfung aus.

Das, was nach dem 4. und 5. Kapitel geschehen muß, ist am Ende der Offenbarung durch Johannes noch nicht erfüllt. Das Zeugnis von Kapitel 4-5 redet von späteren Zeiten; in Ep. 2,7 ist auch die Rede von den darauffolgenden Zeiten. Diese werden dem gottgewollten Zweck dienen, daß das zustande kommt, was in Kapitel 4-5 von der ganzen Schöpfung gezeigt ist und das mit dem 6. Kapitel beginnt.

Das alles gehört in diese bestimmte Zeit hinein.

Was für eine Zeit ist das?

Gottes Offenbarung kann nur verstanden werden, wenn man die Zeit immer im Auge hat, in der das geschieht, was geschehen muß, so wie es geschrieben ist. Achten wir nicht auf die Zeit, dann geht uns das Hauptsächlichste, was in der Offenbarung berichtet ist, verloren. Diese bestimmte Zeit hat man völlig vergessen. Gerade über die Zeit, wenn der Ratschluß Gottes erfüllt wird, will man nicht hören, was die Schrift sagt. Sobald ein Zeitpunkt gezeigt wird, heißt es gleich: *„Das ist ein falscher Lehrer, ein falscher Prophet!“* Wie weit ist man doch allgemein von dem Wort der Wahrheit entfernt!

Der dritte Hauptabschnitt der Offenbarung ist dadurch gekennzeichnet, daß eine Tür im Himmel geöffnet wird.

Wann geschieht das?

Man muß darauf achten, was mit diesem Öffnen der Tür im Himmel in Verbindung ist. Es wird dem Johannes gesagt:

„Ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll“ (Of.4,1).

Es ist die Rede von der Zeit, in der das geschehen wird, was noch nicht geschehen ist! Diese einfachen Schriftworte kennt man, man hat sie schon so viel mal gehört, aber man hält es nicht der Mühe wert, dieselben recht zu verstehen.

Was bis dahin in der Gemeinde noch nicht geschehen ist, das muß zukünftig noch geschehen, denn die Offenbarung Jesu Christi ist noch nicht erfolgt. Von dem redet das ganze Buch, darum ist es auch die *„Offenbarung Jesu Christi“*; und es ist zum Unterschied vom Zeugnis der Apostel gezeigt, daß die Offenbarung Jesu Christi in Verbindung mit sieben Leuchtern, den sieben Gemeinden, erfolgt. In den sieben Gemeinden ist gezeigt, was erfüllt ist und was noch nicht erfüllt ist, was noch erfüllt werden muß, bis die Offenbarung Jesu Christi geschehen ist. Das alles, was noch nicht erfüllt ist, was noch erfüllt werden muß, wird vom 4.Kapitel ab, nach dem Inhalt des mit sieben Siegeln versiegelten Buches, mitgeteilt.

Die Zeit liegt in dem, daß das mit sieben Siegeln versiegelte Buch von dem Lamm geöffnet wird. Das Lamm öffnet die Siegel eins nach dem andern. Das geschieht in der Zeit, wenn der Inhalt dieses Buches bekannt gemacht wird.

Das Öffnen dieser Siegel ist dasselbe, wie es in Dn.12,4 heißt:

„Du aber, Daniel, verbirg diese Worte und versiegle das Buch bis auf die Zeit des Endes! Dann werden viele darin forschen, und das Verständnis wird zunehmen.“

Daniel mußte das, was er von seinem Gott bekommen hat, versiegeln, und nun steht in Of.22,10 geschrieben:

„Und er sprach zu mir: Versiegle die Worte der Weissagung dieses Buches nicht! Denn die Zeit ist nahe.“

Dem Daniel wurde mitgeteilt, daß die Gesichte auf die Zeit des Endes gehen. In der Offenbarung ist gesagt, daß die Zeit nahe ist, und darum soll dieses letzte Buch nicht versiegelt werden.

Nun werden die sieben Siegel vom Lamm erbrochen, und dann ist der Inhalt des Buches

nicht mehr verschlossen.

Zu welcher Zeit wird nun der Inhalt des Buches erkannt?

Was muß geschehen, sobald die Siegel erbrochen sind?

Das Öffnen der Siegel und die Auswirkung derselben ist zweierlei.

Das Öffnen ist die Enthüllung, es ist die Vermittlung des Lichtes. Ein Siegel nach dem anderen wird geöffnet, dann beginnt das Posaunen.

Die Posaunenbotschaften wirken sich auch nacheinander aus.

Durch das Öffnen der Siegel wird zuerst der ganze Inhalt des Buches enthüllt.

Das geschieht nach der Ordnung der Offenbarung, wenn ein Engel von den sieben Gemeinden das Wort bewahrt.

Die Siegel werden zu der Zeit geöffnet, in der die zu der Zeit lebenden Kinder Gottes den Inhalt des Buches erleben sollen. Wir nennen nicht das Jahr, den Monat und den Tag - auch das ist sogar festgelegt -, wir sollen nur auf das merken, daß der Inhalt von diesem Buch, das siebenmal versiegelt ist, von den Menschen, die zu der Zeit leben, wenn die Siegel geöffnet werden, erlebt wird.

Es ist die Zeit, in der es sich entscheidet,

ob der Leib der Kinder Gottes verwesen muß,

ob sie als Trankopfer den Sieg über die Verwesung erfahren

oder ob sie leben und übrigbleiben werden.

Es ist die Zeit, in der die Kinder Gottes sich über das entscheiden müssen, was sie erleben werden. Es muß die Verbindung mit dem Herrn erlebt werden, denn es geht darum, daß die einen angenommen und die anderen verworfen werden.

Das sind einfache Tatsachen, die man heute vollständig unbeachtet läßt; es kümmert sich kein Kind Gottes ernstlich darum, ob es bereit sein wird, wenn der Herr kommt, oder nicht. Ist das zuviel gesagt? Sie ziehen den Kreis so weit, wie alle Kinder Gottes gewöhnlich sagen, man müsse immer bereit sein, und damit beweisen sie, daß sie sich um ihre Zubereitung für das Kommen des Herrn nicht kümmern. Sie bemühen sich nicht um das, was in der Offenbarung geschildert ist. Ihr Urteil und ihre Stellung zum Kommen des Herrn ist meistens nichts anderes, als daß sie darüber reden.

Die Kinder Gottes haben seit dem Verlust der ersten Liebe die Stellung zum Wort Gottes so gehabt, daß sie das nicht erleben, was es sagt.

Wer aber bereit sein will, wenn der Herr kommt, der kann sich nur durch den Inhalt des Buches mit den sieben Siegeln zubereiten.

Eine Zubereitung für das Kommen des Herrn, ohne mit dem Inhalt dieses Buches grundlegend bekannt zu sein, gibt es nicht.

Es kann sich niemand anders für das Kommen des Herrn zubereiten, als durch die letzte Offenbarung.

Durch das übrige Wort Gottes kann man die Offenbarung aufschließen, aber die Zubereitung für das Kommen des Herrn kann dabei nicht erfolgen.

Warum nicht?

Weil man nicht auf das achtet,

daß zur bestimmten Zeit das Licht, wie die Zubereitung erfolgen muß, gegeben wird. Dieses Licht wird zu der Zeit gegeben, wenn es notwendig ist, weil es dem gottgewollten Zweck dienen muß.

Zu diesem Licht gehört, daß die sieben Siegel beseitigt werden.

Wenn die sieben Siegel beseitigt werden, dann setzt der Dienst der vier lebendigen Wesen ein, und wenn die vier lebendigen Wesen den Befehl geben: *Komm!*, und nun die vier Reiter auf diesen Befehl hin auf den Plan treten müssen, dann beginnt die Auswirkung von Ereignissen, mit denen sich die Kinder Gottes, die bereit sein wollen, wenn der Herr kommt, vertraut machen müssen. Nun ist die Rede von den Ereignissen, die sich erfüllen.

Die Farbe

vom ersten Pferd ist weiß,

vom zweiten Pferd rot,

vom dritten schwarz

und vom vierten fahl. Fahl ist die Totenfarbe, weil der letzte Feind der Tod selbst ist; in seiner Begleitung befindet sich das Totenreich.

Der erste Reiter hat einen Bogen; es wird ihm eine Krone gegeben. Er zieht aus als ein Sieger, und er siegt. Dieser Sieger wird von dem zweiten, dem dritten und vom vierten Reiter begleitet. Sie treten unter der bestimmenden Forderung der vier lebendigen Wesen auf den Plan, und so, wie die vier lebendigen Wesen zusammenarbeiten, müssen auch die vier Reiter zusammenarbeiten.

Die vier lebendigen Wesen sind zusammen mit den vierundzwanzig Ältesten die Vertreter Gottes in dieser Zeit in allem, was zu geschehen hat. Alles, was geschehen muß, geschieht so, daß die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten es überwachen. Sie üben den bestimmenden Einfluß aus.

Warum befehlen hier die vier lebendigen Wesen und nicht die vierundzwanzig Ältesten?

Der Dienst der vier lebendigen Wesen ist in Verbindung mit der gefallenen Engelwelt. Das ist ihr Gebiet, genau so, wie in Of.12,7-9 der Kampf zwischen Michael mit seinen Engeln und dem Drachen mit seinen Engeln berichtet ist. Das sind keine Erfahrungen, die durch Menschen gemacht werden können.

Der Kampf wird in der Engelwelt geführt. Es sind Erfahrungen in der Engelwelt, wie es in Sc.3,1-10 berichtet ist.

Da ist auch die Rede von dem, was unter den Engeln stattfindet.

Die einen Engel – der Engel des Herrn und die mit ihm sind, üben den Dienst für den Herrn aus. Sie helfen dem Hohenpriester Josua.

Er muß von seinen unreinen Kleidern befreit werden und reine Kleider bekommen.

Der Satan steht zur Rechten der Engel, die diesen Dienst ausrichten sollen und will

verhindern, daß dieser Dienst dem Hohenpriester Josua ausgerichtet wird.

So geht es in der Engelwelt vor sich.

Wenn die vier lebendigen Wesen wirken, so gehört das auch zu dem Wirken dieser Engel, die Gottes Willen unter den Engeln tun.

Nun sind wir nicht damit vertraut, auf welche Art und Weise der Wille Gottes erfüllt werden muß, wenn der Einfluß von diesen Reitern zeigt,

daß zuerst der Betrug zur Entfaltung kommt,

dann der Krieg,

dann große Teuerung,

und zuletzt sitzt auf dem vierten Pferd der Reiter, der der Tod ist.

Satan tötet auch den vierten Teil der Erde mit dem Schwerte, mit Hunger und durch die wilden Tiere der Erde. Wir sind nicht gewohnt, es so zu sehen, daß das durch die vier lebendigen Wesen nach dem Willen Gottes veranlaßt wird.

Wenn das fünfte Siegel geöffnet wird, sind Seelen unter dem Altar, die um des Wortes Gottes und um ihres Zeugnisses willen, welches sie hatten, erwürgt worden waren. Sie nehmen jetzt an dem Geschehen der Zeit Anteil, indem sie sagen:

„Wie lange, o Herr, du Heiliger und du Wahrhaftiger, richtest und rächest du nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen?“ (Of.6,10)

Die auf der Erde wohnen, sind die im Fleisch wohnenden Kinder Gottes. Sie üben ihren Einfluß in der Gemeinde noch bis zur heutigen Zeit aus.

Es wird jedem von den Seelen unter dem Altar ein weißes Kleid gegeben, und es wird ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ruhen sollen, bis auch ihre Mitknechte und Brüder vollendet wären, die auch sollen getötet werden, gleichwie sie.

Lesen wir in Verbindung damit, was in Of.20,4-6 steht:

„Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen gegeben; und ich sah die Seelen, derer die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen nicht auf ihre Stirn noch auf ihre Hand genommen hatten; und sie wurden lebendig und regierten mit Christo tausend Jahre. Die übrigen der Toten aber kamen nicht zum Leben bis die tausend Jahre vollendet sind. Dies ist die erste Auferstehung. Selig und heilig ist, wer Teil hat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren die tausend Jahre.“

Hier ist das, was Kapitel 6 als zukünftig dargestellt ist, erfüllt.

Dort sind die letzten Märtyrer noch nicht vollendet.

Nach Offenbarung 20 sind die Seelen unter dem Altar, die Märtyrer aus der früheren Zeit, mit den Märtyrern der jetzigen Zeit, - das sind die, die das Tier nicht angebetet haben, - vereinigt. In der Zeit zwischen Of.6,9-11 und Of.20,1-4 werden die sieben Posaunenbotschaften erfüllt.

Zu den früheren Märtyrern sind dann die letzten noch hinzugekommen, dann ist dieser Dienst vollendet.

Wenn das sechste Siegel geöffnet wird, dann wird der große Tag des Zornes verkündigt. Es ist der Zorn des Lammes.

Diese Zeit wird mit dem ausgefüllt, bis ein großes Erdbeben geschieht:

„und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Früchte abwirft, wenn er

von einem starken Winde geschüttelt wird. Und der Himmel entwich wie wenn ein Buch zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden von ihren Orten weg bewegt.“ (Of.6,12-14)

Diese Vorgänge werden durch die Völker erfüllt.

Das Kapitel 7 ist dann zwischen hineingefügt.

Zuerst wird die Versiegelung der 144000 Knechte Gottes an ihren Stirnen mit dem Siegel des lebendigen Gottes mitgeteilt, und dann folgt der Bericht über die große Schar.

Im 8.Kapitel ist noch das Erbrechen des letzten Siegels mitgeteilt, und der Abschluß davon ist, daß Donner, Stimmen, Blitze und Erdbeben geschehen. Damit ist der Inhalt des Buches gezeigt; es ist das Programm für das, was sich in der kommenden Zeit noch auswirken muß.

Es ist der Plan des Baumeisters für das Haus, das er bauen will.

Es ist in diesem Buch der Wille Gottes enthüllt.

Gottes Wille, sein Ratschluß, wird nur dadurch erfüllt, daß sich der Einfluß von den vier Reitern auswirkt. Das sind im weiteren nur noch die Ereignisse,

daß die einen Kinder Gottes Märtyrer werden

und die anderen bereit sein werden, wenn der Herr kommt.

Der Rest außer diesen und den Trankopfern werden dann Tieranbeter und fallen ab.

Andere Unterschiede werden keine mehr gezeigt. Alles, was gesagt wird, muß dem dienen, daß das zustande kommt, was zustande kommen muß.

Alles, was zustande kommen muß, wird durch den Gehorsam der Kinder Gottes erfüllt.

Was ist der Gehorsam der Kinder Gottes?

Er besteht darin, daß sie dafür sorgen, daß das in ihrem Leben erfüllt wird, was noch nicht erfüllt ist. So müssen die Kinder Gottes dafür sorgen, daß sie gehorsam sind und alles erleben, was durch das Öffnen des Buches mitgeteilt ist.

Um das geht es.

Die Wahrheit kommt dann schon an den rechten Platz in der Erfahrung der Kinder Gottes, die die Wahrheit lieben und sie von ganzem Herzen suchen.

Es ist die Wahrheit im Wort der Gerechtigkeit. Sie ist selbstverständlich der Mittelpunkt, aber die letzte Offenbarung ist der Wegweiser, den wir Schritt für Schritt brauchen.

Wir müssen lernen, uns gründlich einzuprägen, daß die Offenbarung das vernachlässigste Buch der Schrift ist, und wenn das auch bei uns zutrifft, dann ist das sehr schlimm.

Wenn wir mit dem Kommen des Herrn rechnen, dann muß dieses letzte Buch der Schrift so gesehen und verstanden werden, wie jedes andere Zeugnis, das über den Ratschluß Gottes und die Erlösung Licht gibt.

Der Schwerpunkt ist nur der, daß wir immer sagen, wir hätten keine Zeit zum Bibellesen. Die Kinder Gottes lesen meistens nur das, was sie seelisch anregt.

Die Offenbarung aber müßten sie gründlich durcharbeiten,

und dazu fehlt ihnen gewöhnlich nicht nur die Zeit, sondern auch die Lust. In Wirklichkeit fehlt aber das Interesse für das Kommen des Herrn.

Das Mahl des Herrn

(1.Kr.11,23-32)

Das Mahl, das der Herr gegeben hat, hat die Wirkung, daß die Kinder Gottes, die das Mahl würdig genießen, seinen Tod verkündigen, bis daß er kommt. Richten sie sich selbst, so werden sie nicht gerichtet. Ein Kind Gottes, das das Mahl würdig genießt, richtet sich selbst. Das Selbstgericht muß bewirken, daß es nicht gerichtet wird. Entweder das Kind Gottes ist fähig, diese Stellung zu haben, wie sie Paulus bezeugt, oder es ist nicht fähig dazu, denn unmündige Kinder Gottes können das nicht tun. Ein Kind Gottes ist nicht ohne weiteres fähig, sich so zu richten, daß es nicht vom Herrn gerichtet wird. Ohne das Selbstgericht kann es aber auch den Tod des Herrn durch das Genießen des Mahles nicht so verkündigen, wie das nötig ist. Kinder Gottes in solch unmündiger Stellung stehen deshalb unter Vormündern und Verwaltern. Ist ein Kind Gottes nicht selbst fähig, aus eigenem Vermögen heraus, das Wort Gottes zu erfüllen, so braucht es Hilfe.

Jedes Kind Gottes, das sich helfen läßt, kann auch das Mahl würdig genießen. Somit ist kein Grund vorhanden, daß Kinder Gottes das Mahl unwürdig genießen. Aus dem Grunde, daß es sich nicht selbst richtet, muß es vom Herrn gerichtet werden.

So wirkt sich die Scheidung zwischen den Kindern Gottes,

die sterben und verwesen müssen,

und denen, die den Sieg über den letzten Feind, den Tod erfahren, aus.

Die einen müssen sterben und verwesen, weil sie das Mahl unwürdig genossen haben die anderen können leben und übrigbleiben bis zur Zukunft des Herrn, weil sie das Mahl würdig genossen haben. Das beständige, würdige Genießen des Mahles ist der Ausdruck von der Stellung eines Kindes Gottes, daß es fortgesetzt im Genießen des Mahles die einmal in der Taufe eingenommene Stellung erneuert.

Die Taufe ist auf den Tod des Herrn vollzogen. Das getaufte Kind Gottes ist mit ihm begraben, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt worden von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, es in einem neuen Leben wandeln soll (Rm.6,4).

Sich selbst richten und im Genießen des Mahles den Tod des Herrn zu verkündigen, bis daß er kommt, ist dieselbe Stellung, wie man sie in der Taufe eingenommen hat. So wird das im Taufzeugnis abgelegte Bekenntnis am Tisch des Herrn stets erneuert. Ein Kind Gottes, das das tut und sich stets am Tisch des Herrn helfen läßt, um das Mahl würdig zu genießen, kann nie fehlgehen. Es kann unmöglich unvorbereitet sein für das Kommen des Herrn. Kommt es nicht dazu, daß es leben und übrigbleiben kann bis zur Zukunft des Herrn, dann wird es als Trankopfer den Sieg über die Verwesung erlangen. Aber das sind die Kinder Gottes, die stets dafür Sorge getragen haben, daß sie das

Mahl würdig genießen.

Bei dem Genießen des Mahles, indem man von einem Brot ißt und aus einem Kelch trinkt, bekennt das Kind Gottes, daß es ein Glied unter den Gliedern des einen Leibes Jesu Christi ist.

Und so, wie es das Brot ißt und den Wein trinkt, ist das das Zeugnis des Kindes Gottes für das, was Jesus in seiner Opferung vollbracht hat.

Sein Fleisch essen und sein Blut trinken heißt im wahren, vollen Sinn des Wortes, das, was Jesus in seinem Opfer vollbracht hat, aufnehmen.

Das ist auch das Sich-selbst-Richten, daß man allezeit, unter allen Umständen und Verhältnissen den Leib des Herrn in dem unterscheidet, daß man sich zu den Gliedern dieses Leibes zählt.

Unwürdig das Mahl genießen, ist Untreue des Kindes Gottes und Oberflächlichkeit dem gegenüber, wie es Sorge tragen müßte, um allezeit in der rechten Verbundenheit mit dem Haupt und mit den Gliedern seines Leibes zu sein. Versäumt das Kind Gottes, dem Herrn seine Treue allezeit zu beweisen, dann darf man sich nicht wundern, wenn der Herr durch richtendes Eingreifen und am Ende durch den Tod führen muß.

* * * * *

Frage: Wie ist es zu verstehen, wenn im tausendjährigen Reich der Tod sich immer noch auswirkt, wenn doch Satan gebunden ist? -

Wir lesen in Sc.14,16-19 die Worte:

„Und es wird dazu kommen, daß alle Übriggebliebenen von all den Völkern, die gegen Jerusalem gezogen sind, Jahr für Jahr heraufkommen werden, um anzubeten den König Jehova Zebaoth und das Laubhüttenfest zu feiern. Wer aber von den Geschlechtern der Erde nicht hinaufziehen wird nach Jerusalem, anzubeten den König Jehova Zebaoth, über die wird es nicht regnen. Und wenn das Geschlecht Ägyptens nicht hinaufziehen will, sollte dann nicht auch über sie die Plage kommen und auf ihnen sein, mit welcher der Herr die Völker schlagen wird, die nicht hinaufziehen wollen, das Laubhüttenfest zu feiern? Das wird die Strafe der Ägypter und die Strafe aller Völker sein, welche nicht hinaufziehen wollen, das Laubhüttenfest zu feiern.“

Hier ist ein gleiches Zeugnis von dem, wie es sich in dieser Zeit auswirkt, wenn es nach dem geht, wie es in Mt.25,31-46 dargestellt ist:

„Wenn aber des Menschen Sohn in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit; und vor ihm werden alle Völker versammelt werden, und er wird sie von einander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt; ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeiset, oder durstig und haben dich getränkt? Wann haben wir dich als Fremdling gesehen und haben dich beherbergt, oder nackt und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank gesehen oder im Gefängnis und sind zu dir gekommen? Und der König wird ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was immer ihr getan habt, einem dieser meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan! Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Gehet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt; nackt, und ihr habt mich nicht bekleidet; krank und gefangen, und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: Herr,

wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder gefangen gesehen, und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten: Wahrlich, ich sage euch: was ihr nicht getan habt einem dieser Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan! Und sie werden in die ewige Pein gehen; die Gerechten aber in das ewige Leben.“

Das Zeugnis von Sacharja und dasjenige von Matthäus reden von der gleichen Zeit und von der gleichen Erfahrung.

Dann wirkt sich das aus, was hier geschildert ist.

Wann wirkt sich das aus?

Am Anfang des tausendjährigen Reiches. In Matthäus 25 ist zuerst berichtet von den törichten und klugen Jungfrauen; dann von den Knechten mit einem, zwei und fünf Talenten; weiter wenn des Menschen Sohn in der Herrlichkeit seines Vaters kommen wird und alle seine Engel mit ihm.

Wann geschieht das?

Wenn alle Völker vor ihm versammelt werden.

Der Herr kommt, wenn der Weg für ihn bereitet wird, zu seinem Tempel. Diesen Tempel stellen die Kinder Gottes dar, und zu demselben kommt der Herr. Seine Offenbarung erfolgt dann in diesen Kindern Gottes, daß er verherrlicht wird an denen, die bereit sind bei seinem Kommen.

Diejenigen, die nicht bereit sind, haben dem Evangelium nicht gehorcht, und deshalb werden sie gestraft mit ewigem Verderben vom Angesichte des Herrn und der Herrlichkeit seiner Kraft.

Das geht die Kinder Gottes, die Gemeinde an, und nicht die Völker.

Die Völker müssen den Herrn anbeten, indem sie zum Laubhüttenfest kommen. Sie müssen im tausendjährigen Reich das Laubhüttenfest feiern.

Was ist das Laubhüttenfest?

Wo sollen die alten jüdischen Feste wieder gefeiert werden?

Das Zwölf-Stämmevolk Israel ist dann wiederhergestellt. Es ist aus der Zerstreuung gesammelt. Die Hauptstadt Jerusalem ist dann der Mittelpunkt von dem Volk Gottes. Damit verbunden ist der Gottesdienst des Volkes. Wenn das erreicht ist, dann müssen alle Völker zum Laubhüttenfest kommen.

Nur der Teufel ist im tausendjährigen Reich gebunden. Es wird dann immer noch Völker geben, die sich nicht in die göttliche Ordnung einfügen wollen.

Es ist nicht so, daß mit dem Anfang des tausendjährigen Reiches jeder Widerstand gegen Gott aufhört.

In den tausend Jahren muß das Evangelium den Völkern gebracht werden. Sie müssen durch das Evangelium erzogen werden. Dann erst wird es offenbar, wer gehorsam ist, nachdem im Volke Gottes, dem einzigen Volk unter den Völkern, kein einziger Gottloser mehr ist.

Alle Gottlosen im Volke Gottes sind im Gericht hinweggerafft worden.

Das ist aber nur in dem einen Volke geschehen.

In allen anderen Völkern wird durch das Gericht nicht alles Gottlose verschlungen.

In den tausend Jahren werden noch die Lämmer und Böcke voneinander geschieden.

Die Frage ist nur die, wie wirkt sich das Verhältnis aus unter denen, die Gott dienen, und denen, die ihm nicht dienen?

Diese Scheidung erfolgt zuerst nur im Volke Gottes.

Es gilt nicht gleich für alle Menschen auf der ganzen Erde. Gott führt seine Absichten zuerst mit seinem Volke aus. Die anderen Völker müssen die Unterweisung dann vom Volke Gottes bekommen. Ob sie das richtig tun oder nicht, das wirkt sich dann durch.

Wenn die Scheidung zwischen den Schafen und den Böcken erfolgt, dann sind im Volke Gottes die Gottlosen schon ausgerottet.

So wie sich die Völker zum Volke Gottes stellen, sind sie entweder Schafe oder Böcke. Dieser Abschnitt (Mt.25,36) wird gewöhnlich auf die Gläubigen angewandt. Das ist falsch.

Die Geringsten sind die Kinder Gottes, die Glieder am Leibe Christi.

Die Völker werden nach dem beurteilt, wie sie die Kinder Gottes behandelt haben; nach dem, wie sie ihnen Gutes getan haben, wird das Gericht an ihnen offenbar.

Die einen sind die Gerechten, die Lämmer,
und die anderen sind die Böcke.

Die einen kommen ins Reich, das Gott ihnen durch sein Volk bereitet hat,
und die anderen ins ewige Feuer.

Das sind zu der Zeit nicht die Kinder Gottes, sondern die Völker.

Es ist nicht die Rede davon, daß die Kinder Gottes untereinander so handeln müßten, wie es dieser Schriftabschnitt zeigt.

Für die Kinder Gottes ist das auf eine ganz andere Weise wahr. Aber man darf es nicht verwechseln miteinander. Den Völkern ist nicht befohlen, daß sie als unbekehrte Menschen das Leben lassen sollen für die Kinder Gottes. Aber wenn sie einem Propheten, weil er ein Prophet ist, ein Glas Wasser geben, so brauchen sie dazu nicht bekehrt zu sein, es wird ihnen doch belohnt werden. Was sie dem Kinde Gottes tun, das tun sie der Sache des Herrn. Was sie nicht tun, das offenbart ihre Gesinnung, die sie gegen Gott haben.

Aber die Kinder Gottes, die Brüder, müssen füreinander das Leben einsetzen; es genügt nicht, daß einer dem anderen ein paar Kleidungsstücke gibt, die er selbst nicht mehr braucht. Wenn Kinder Gottes nicht enger miteinander verbunden sind, wenn sie nicht füreinander das Leben einsetzen, ist das nichts.

Bruderliebe heißt:

„Größere Liebe hat niemand als die, daß er sein Leben hingibt für seine Freunde.“ (Jh.15,13)

So ist zwischen den Gläubigen unterschieden. Alles wirkt sich in der Folgezeit aus. Darum ist der Zeitraum von tausend Jahren. In den tausend Jahren wird der Gottlose vom Fluche ereilt werden, auch wenn der Teufel gebunden ist. Der Anhang Satans, seine Engel, sind eben immer noch vorhanden mit ihrem Lügeneinfluß, denn nur ihr

Meister ist für tausend Jahre gebunden. Am Ende derselben wird er wieder losgelassen und wird wieder einen ebenso großen Erfolg und Anhang unter den Völkern haben wie früher, trotzdem dann das Volk Gottes alles getan hat für die Wahrheit und für Gott. Das alles geht dann wieder zugrunde.

-*-*- O -*-*-

